PB.S-01-447-2

Kapitel 3: Solidarität sichern

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in:	Kreisverband Grüne Münster
Beschlussdatum:	23.04.2021

Änderungsantrag zu PB.S-01

Nach Zeile 447 einfügen:
Niedriginzidenzstrategie als Öffnungsperspektive

In der Bekämpfung der Pandemie braucht es kurzfristig wirksame und vor allem konsequente Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene, um viele weitere Tote zu verhindern und zu verhüten, dass eine große Anzahl schwer durch die Krankheit gezeichneter Menschen zurückbleibt. Auch der Impferfolg wird bei hohen Inzidenzen durch Fluchtmutationen gefährdet. Maßnahmen ohne ausdrückliche Fokussierung auf niedrige Inzidenzzahlen reichen nicht, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Sie zielen zu einseitig auf den privaten Bereich, bringen Familien an den Rand ihrer Kräfte, gefährden diese gleichzeitig durch hohe Infektionszahlen in Schulen und Kitas und benachteiligen vor allem kleine Unternehmen. Erst bei niedrigen Inzidenzen können die Branchen, auf denen seit über einem Jahr die höchste Belastung liegt, wieder öffnen. Die gesellschaftlichen Lasten der Pandemiebekämpfung sind ungleich verteilt und bevorzugen Teile der Wirtschaft, die von der Situation profitieren. Es fehlt eine Perspektive, die den Menschen Frust nimmt, Mut macht und sie dazu befähigt, sich gemeinsam und solidarisch einzubringen.

Um die Pandemie und ihre Folgen zu bekämpfen, plädieren wir für eine nachhaltige, auf den Erkenntnissen der Wissenschaft basierende Niedriginzidenzstrategie, die die Lasten gleichmäßig verteilt. Nur so sind nachhaltige, dauerhafte Öffnungen und eine Rückkehr des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und vor allem sozialen Lebens in den öffentlichen Raum dauerhaft wieder möglich.

Begründung

Die Pandemiepolitik wird beim Wahlkampf eine große Rolle spielen wird. Laut einer zwischen dem 09.April und dem 17.April von Civey durchgeführten Umfrage ist für 71,8% der Befragten für die Wahlentscheidung ausschlaggebend, obe eine Partei zur Bekämpfung der Pandemie einem wissenschaftlich fundierten Plan folgt. RKI Präsident Lothar Wieler geht davon aus, dass das Coronavirus uns weltweit bis Ende 2022 weiter beschäftigen wird. In Brasilien und Indien breiten sich deutlich ansteckendere Fluchtmutation aus, bei denen die Immunität nach überstandener Infektion sowie durch Impfungen deutlich herab gesetzt ist. Das gefährdet auch den Impferfolg in Deutschland und Europa, vor allem, da auch hier bei hoher Inzidenz geimpft wird. Aus diesem Grunde scheint ein schnelles Ende der Pandemie fraglich. Daher ist es wichtig, dass die Grünen sich schon im Wahlkampf als wissenschaftsorientierte Partei präsentieren, die auch in der Pandemiepolitik darauf bedacht ist, die Last fair zu verteilen. Die Wissenschaft ist sich mehrheitlich einig darüber, dass eine Niedriginzidenzstrategie, bei der die Fallzahlen schnell durch konsequente Maßnahmen gen null gesenkt werden und durch konsequente Nachverfolgung auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden, die sinnvollste Maßnahme für eine Eindämmung der Pandemie darstellt und weitreichende Öffnungsmöglichkeiten bieten. Nicht nur aus gesundheitlicher und

gesundheitspolitischer Sicht zur Entlastung des Gesundheitssystems ist dies sinnvoll, denn laut wisseneschaftlicher Studien porfitieren auch Wirtschaft, Kunst, Kultur sowie auch die Bevölkerung in Sachen Gesundheit und sozialem Leben durch eine Öffnungsstrategie nach erreichter Niedriginzidenz. Aus diesem Grunde muss auch das Wahlprogramm eine klare Bekenntnis zur Eindämmung der Pandemie aufweisen.

Aus diesem Grunde wurde dieser Änderungsantrag ohne Gegenstimmen im KV Münster beschlossen.